

- AKADEMIE
- gut gemacht.
- V%rteilsclub
- Aboangebote
- Tarif

Zur Kärnten-Ausgabe

**KLEINE
ZEITUNG**



Zuletzt aktualisiert: **26.04.2014 um 19:51 Uhr**

Kunsthaus: Land ist für Neustart zu haben

Kulturlandesrat Buchmann unterstützt Nagls Plan zur Neupositionierung des "Friendly Alien". Stadtpolitik einig: Kunsthaus braucht neuen kulturpolitischen Auftrag.

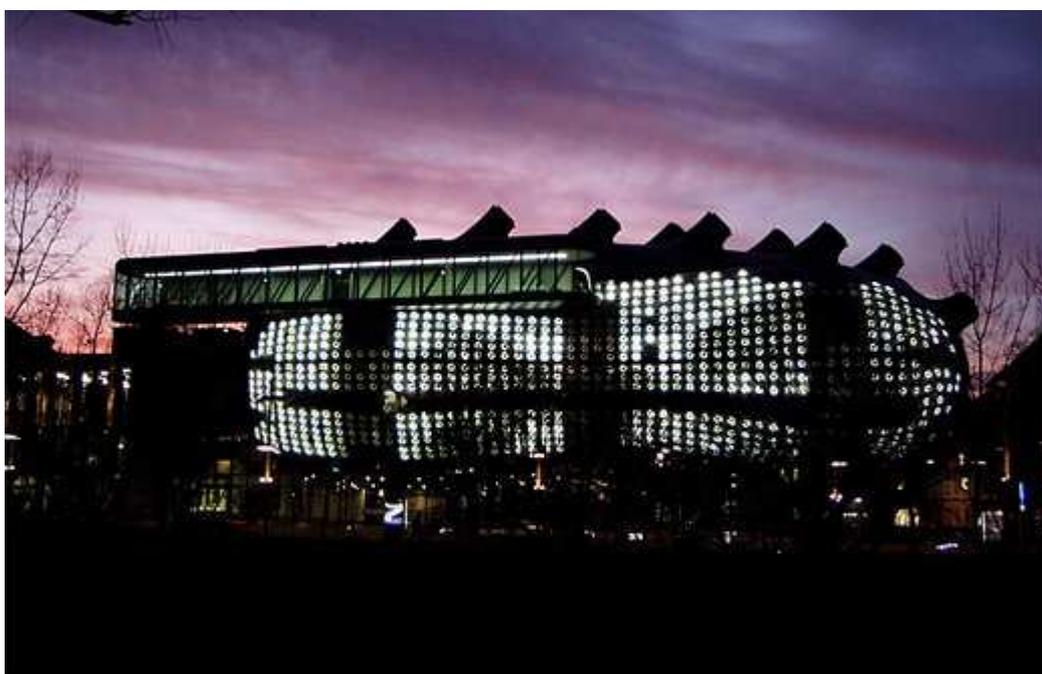


Foto © Penz Elf Jahre nach dem Kulturhauptstadtjahr 2003 entzündet sich in der Landeshauptstadt eine heftige Politdebatte über einen neuen kulturpolitischen Auftrag für das Kunsthaus

Der Vorstoß des Grazer Bürgermeisters Siegfried Nagl (ÖVP), das Kunsthaus am Lendkai elf Jahre nach der Kulturhauptstadt neu zu positionieren (wir berichteten), sorgte am Samstag für heiße Diskussionen. Der Stadtchef drängt darauf, dass die architektonisch international anerkannte blaue Blase künftig auch innen publikumswirksamer programmiert werden soll.



Alstom nimmt GE-Angebot an, aber Siemens ist noch im Rennen

Der US-Konzern General Electric...



Plachutta: AK verurteilt "diskriminierende Aussagen"

In der Debatte um die

Das Kunsthaus soll aus dem Universalmuseum Joanneum (UMJ), wo es unter der Leitung von Intendant Peter Pakesch steht, herausgelöst werden. Die Stadt übernimmt den "Friendly Alien", retourniert dem Land dafür die 15-Prozent-Beteiligung am UMJ, erhält vom Land aber weiter einen Budgetbeitrag für Betrieb und Programm. Die Programmierung soll alle zwei Jahre ausgeschrieben werden, das beste Konzept und dessen Bewerber (Künstler, Kreative, Hochschulen oder Konzerne) kommen zum Zug.

Der zuständige Kulturlandesrat Christian Buchmann (ÖVP) kann Nagls Vorstoß viel abgewinnen: "Ich begrüße es, wenn man im Kunsthaus mit Kunst, Design und Kreativität wieder für mehr Dynamik sorgen will. Nach elf Jahren ist es wohl an der Zeit für einen ‚Relaunch‘."

Ob man das Kunsthaus deshalb aus dem Joanneum herauslösen müsse und nicht den Betrieb doch dort belasse, bedürfe noch genauerer Überlegungen. Das Land werde sich an der Finanzierung auch in Zukunft beteiligen, "wenn es weiterhin für qualitätsvolles Programm steht". Ob das dann der bisher geleistete Landesbeitrag in der Höhe von 2,3 Millionen Euro sei, müsse man verhandeln. In der Stadtpolitik besteht Konsens, dass das Haus einen neuen kulturpolitischen Auftrag brauche (siehe rechts).

Pakesch kontert

Kunsthaus-Intendant Peter Pakesch weist Nagls Vorstoß zurück: "Solche Ablenkungsmanöver von anderen Baustellen sind nicht Basis für weitsichtige Kulturpolitik, die gerade in schwierigen Zeiten nötig ist, um die strategisch einzigartige Situation von Graz zu halten. Das Kunsthaus hat - international höchst beachtet - über zehn Jahre äußerst erfolgreich gearbeitet und die bedeutendsten Künstler und Künstlerinnen nach Graz geholt."

BERND HECKE